



Art.-Nr.: 489	Herba Cichorii conc.; Wegwartekraut, Zichorienkraut
1. Definition	
1.1. <u>Stammpflanze</u>	Cichorium intybus L.; Asteraceae
2. Qualitätsdaten	
2.1. <u>Eigenschaften</u>	
2.1.1. Aussehen	Die sparrig-ästige, selten Mannshöhe erreichende Pflanze besitzt einen derben, kantigen Stängel, welcher besonders bei der getrockneten Pflanze den überwiegenden Prozentsatz ausmacht. Die Laubblätter sind kahl oder auf der Unterseite behaart, die unteren Blätter sind schrotsägeförmig eingeschnitten, in den kurzen Stiel herablaufend, während die unteren Stängelblätter sitzen. Blütenköpfe finden sich immer reichlich endständig und winkelständig, einzeln oder zu mehreren. Zerkleinertes Wegwartekraut zeichnet sich durch einen außerordentlichen Stängelreichtum aus.
2.2. <u>Identität</u>	
2.2.1. Dünnschichtchromatographie	
Untersuchungslösung	1 g gepulverte Droge mit 10 ml Methanol R 10 Minuten bei 60 °C erwärmen und filtrieren; 20 µl auftragen.
Referenzlösung	Je 10 mg Kaffeesäure R und Chlorogensäure R in 10 ml Methanol R; 10 µl auftragen.
Stationäre Phase	Kieselgel 60 F ₂₅₄
Fließmittel	Kammersättigung Chloroform R : wasserfreie Essigsäure R : Wasser R 50 : 42 : 8
Laufstrecke	10 cm
Detektion	1% Diphenylboryloxyethylamin in Methanol R 5% Macrogol 400 R in Methanol R
Auswertung	Nach dem Besprühen und 30 Minuten warten erfolgt die Auswertung. Im UV 365 nm zeigt das Chromatogramm der Referenzlösung im unteren Bereich die Zone der Chlorogensäure (blau) und im mittleren Bereich die Zone der Kaffeesäure (blau). Das Chromatogramm der Untersuchungslösung zeigt in Höhe der Referenzonen mehrere grün-gelb fluoreszierende Zonen. Etwas unterhalb der Kaffeesäurezone liegt eine intensiv grün fluoreszierende Zone. Im oberen Bereich erscheint eine blau-grüne Zone.
2.3. <u>Reinheit</u>	
2.3.1. Fremde Bestandteile	Höchstens 2%
2.3.2. Trocknungsverlust	Höchstens 12% Mit 1,000 g gepulverte Droge (1400) durch 2 h langes Trocknen im Trockenschrank bei 105 °C bestimmt.
2.3.3. Asche	Höchstens 10%
2.3.4. Mikrobielle Reinheit (5.1.8)	
2.3.4.1. TAMC (2.6.12)	Max 50000000 KBE/g
2.3.4.2. TYMC (2.6.12)	Max 500000 KBE/g
2.3.4.3. E. coli (2.6.31)	Max 1000 KBE/g
2.3.4.4. Salmonellen (2.6.31)	0 KBE/25g



<p>2.3.5. Schwermetalle (2.4.27)</p> <p> 2.3.5.1. Blei (2.2.23)</p> <p> 2.3.5.2. Cadmium (2.2.23)</p> <p> 2.3.5.3. Quecksilber (2.2.23)</p> <p>2.3.6. Pestizide</p>	<p>Max 5,0 ppm</p> <p>Max 1,0 ppm</p> <p>Max 0,1 ppm</p> <p>Entspricht mindestens den Vorgaben des Ph. Eur. 2.8.13 Tabelle 1</p>
<p>3. <u>Hinweis</u></p>	<p>Sofern keine Angaben gemacht werden, erfolgen die Prüfungen nach den Methoden des jeweils gültigen Arzneibuchs</p>
<p>4. <u>Literatur</u></p>	<p>Berger, Handbuch der Drogenkunde, Band IV, Seite 144 Hagers Handbuch, 5. Auflage, Band IV, Seite 867 HAB 1, 3. Nachtrag 1985 und HAB 2000 (frische Pflanze) J. Wolf, Mikro-DC, PZ-Schriftenreihe, Band 9, Seite 279</p>